

Projekt: Jugendanimationszentrum Kelmis präsentierte einen Film über den Einsatz Jugendlicher in vielen Bereichen

Engagement im Film dokumentiert

• KELMIS

Anderen helfen, sich für etwas einsetzen, und gemeinsam etwas bewegen: Kürzlich stellte das Jugendanimationszentrum Kelmis einen eigens produzierten Film über verschiedene Arten jugendlichen Engagements vor. 40 Zuschauer warteten auf die Premiere des großen Projektes. Als sich der Raum verdunkelte, wandten sich alle Augen gespannt zur Leinwand.

VON CLAUDIA LÜNENDONK

Über zehn Monate hatte die Planung und Umsetzung des 30-minütigen Films gedauert - und dann konnten die Jugendlichen und der Jugendarbeiter André Dôme ihr Herzensprojekt erstmals der Öffentlichkeit präsentieren.

Aufgrund des ästhetischen Anspruchs der aufwendigen Produktion war es wichtig, dafür einen geeigneten Ort zu finden. Der Plenarsaal des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft bot ausreichend Platz, um den Film mit seinen jugendlichen Elementen, Formen und Farben im Großformat zu würdigen.

Die Zuschauer zeigten sich begeistert und die Beteiligten waren ebenfalls mit der Resonanz sehr zufrieden: „Der Film ist sowohl inhaltlich, aber auch von seiner Qualität, Gestaltung und Ästhetik sehr positiv aufgenommen worden“, sagt André Dôme.

Mit sozialem, sportlichem und kulturellem Engagement sind die Interessen breit gefächert.

Verpackt in eine aufwendig und liebevoll gestaltete Darstellung berichtet der Film über verschiedene Arten des Engagements Jugendlicher, wobei das Themenfeld sehr breit gefächert ist. Die drei beispielhaft gewählten Projekte wurden in einem ersten Teil filmisch umgesetzt. Mit den Ergebnissen im Gepäck besuchte das Filmteam anschließend Jugendeinrichtungen und Schulen und präsentierte den Film dort, um in das Thema Engagement einzusteigen. Ansichten und Meinungen von 300 befragten Jugendlichen zwischen 14 und 20 Jahren wurden mittels Fragebögen oder vor laufender Kamera ausgewertet und bilden in Form von Animationen den zweiten Teil des Films.

Die Befragungen lieferten interessante Ergebnisse und Jugendarbeiter Dôme ist froh,

einen ausführlichen Einblick in die Interessen der Jugendlichen bekommen zu haben. „Wir haben erfahren, dass Jugendliche sich vor allem für andere Menschen engagieren möchten. Fast die Hälfte der Befragten hat gesagt, sie wollen sich für andere, für Kinder, für Jugendliche oder ältere Menschen engagieren. Sehr viele sagten auch, sie wollen etwas für die Dritte Welt und Menschen in ärmeren Ländern tun oder auch für benachteiligte Menschen hier.“ Viel Engagement Jugendlicher gibt es außerdem für sportliche Aktivitäten und für kulturelles. Politik, soziale und gesellschaftliche Initiativen sowie Umwelt- und Tierschutz runden das breitgefächerte Interessensgebiet der jungen Menschen ab.

Auch die im Film vorgestellten Projekte stimmen mit den genannten Interessen überein und veranschaulichen damit gut, wofür Jugendliche sich begeistern und einsetzen. Den sportlichen Bereich deckt ein Projekt ab, bei dem Jugendliche BMX-Rampen bauten. „Wir haben gezeigt, dass es Leute gibt, die darüber nörgeln, dass es in der Gemeinde dieses oder jenes nicht gibt. Aber man kann auch einfach selbst Initiative ergreifen. Die Jungs sind hingegangen und haben sich selber was gebaut. Das war eine kleine Form von Engagement“, erzählt der Leiter. Kulturell und sogar multikulturell wurde es beim Gitarrenunterricht und Tanzkurs: Jugendliche mit Musikerfahrung haben anderen beigebracht, ein Instrument zu spielen, und sich beim Tanzen näher kennengelernt. „Da waren junge Leute aus dem Iran, aus dem Irak, aus Syrien, aus Serbien und anderen Ländern dabei“, blickt Dôme zurück.

Ein besonders bemerkenswertes Projekt brachte aber der Themenbereich des sozialen Engagements hervor: Ein Jahr lang bereiteten sich Jugendliche auf eine Reise nach Brasilien vor, um etwas über die vorherrschende Armut zu erfahren. „Sie sind von der These ausgegangen, dass Armut nicht vom Himmel fällt, sondern ein Produkt der globalen Wirtschaftspolitik ist“, erklärt Dôme das Vorhaben. Um dieser Annahme auf den Grund zu gehen, besuchten die Reisenden ärmere Regionen Brasiliens sowie dortige Projekte, Kooperationen und Vereine, die versuchen, gegen die Armut anzukämpfen.

Die Umsetzung eines so großen Filmprojektes erforderte von dem vierköpfigen Produktionsteam so einiges an Organisationstalent und Ideenreichtum. Ein bisschen Mut gehört natürlich auch dazu, vor laufender Kamera zu agieren.

Für alle Interessierten gibt es den Film bald auch im Internet zu sehen.

Von der Planung bis zur letzten Sekunde des Abspanns wurde der Film von den Jugendlichen selbst produziert. Dôme betont, dass keine Profis am Werk gewesen seien. Finanziert wurde die Produktion über das EU-Programm für Bildung Jugendlicher, „Erasmus plus“.

Alle Interessierten werden sich den Film in naher Zukunft im Internet ansehen können: Auf Plattformen wie Facebook und YouTube soll das Projekt nach seiner Beendigung verbreitet werden. Zunächst sind jedoch Vorführun-

gen an verschiedenen, von Jugendlichen besuchten Orten der Region geplant. Die Befragten und Mitwirkenden wollen schließlich das fertige Projekt, zu dem sie alle einen Teil beigetragen haben, sehen.

„Unser Ziel war es, dass sich Jugendliche mit dem Thema Engagement auseinandersetzen und darüber nachdenken. Es ging darum, zu sensibilisie-

ren, was Engagement überhaupt bedeuten kann im Leben und in der Gesellschaft“, erklärt der Jugendarbeiter. Rückblickend wurde dieses Ziel sicher erreicht. Mit reichlich Kreativität, guten Ideen und vor allem mit viel Herzblut haben die beteiligten Jugendlichen mit ihrem Engagement inspiriert und machten so die Welt zweifelsohne etwas besser.



Die Jugendlichen präsentierten mit Jugendarbeiter André Dôme in Eupen ihren selbst produzierten Film.

Foto: privat

Kabarett

Jedermann erstmals in... Ostbelgien

• EUPEN

„Jedermann“, das Kabarett aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft, tritt demnächst zum ersten Mal in... Ostbelgien auf.

In der Ankündigung dieser Auftritte heißt es: „Was war das in den letzten Monaten doch für eine klötzerbahnge-steuerte Hype (Neudeutsch für Buhei) um die ‚neue‘ Standortmarke ‚Ostbelgien‘. Da wurde mir nichts, dir nichts ein alter hiesiger Begriff von einem Berliner Büro etwas aufgepoliert, seine Genialität und Magie herausgestellt... und zack, war er den Regierenden 100.000 Euro wert. Aber war’s der Mühe wert?“

Die regionale Kabarett-Truppe hat das Projekt und alles, was danach kam, messerscharf analysiert und schlussfolgert: „Ostbelgien – Ohne Bedeutung“.

Unter diesem Motto steht dann auch das 17. Programm, das im September und Oktober an insgesamt sieben Abenden im Foyer des Jüngerlingshauses Eupen zur Aufführung gelangt.

Termine der Aufführungen sind der 9. und 10., 22., 23. und 24. September sowie der 7. und 8. Oktober. Der Kartenvorverkauf beginnt am Montag, 21. August beim Kulturellen Komitee, Kirchstraße 15, Eupen.

Trends & Inspiration
by SinnLeffers

ETERNA

Halbarmhemden in
vielen Farben

UNSER
SUMMER-SALE-
PREIS:

je **39,99 €**

59,99 € / 49,99 €

Nur solange der
Vorrat reicht.



Fest

Anmeldungen
für...

MARKENSALE % MARKENSALE %